



MINISTERIALBLATT

FÜR DAS LAND NORDRHEIN-WESTFALEN

39. Jahrgang

Ausgegeben zu Düsseldorf am 31. Oktober 1986

Nummer 84

Inhalt

II.

Veröffentlichungen, die nicht in die Sammlung des bereinigten Ministerialblattes für das Land Nordrhein-Westfalen (SMBL. NW.) aufgenommen werden.

Datum		Seite
	Westdeutscher Rundfunk Köln	
25. 8. 1986	Veröffentlichung des Intendanten über den Jahresabschluß 1982	1547
25. 8. 1986	Veröffentlichung des Intendanten über den Jahresabschluß 1983	1571

II.

Westdeutscher Rundfunk Köln

Veröffentlichung des Intendanten über den Jahresabschluß 1982

Gemäß § 44 Abs. 4 Gesetz über den Westdeutschen Rundfunk vom 19. März 1985 (GV. NW. S. 237) wird nach Abschluß des Feststellungsverfahrens über den Jahresabschluß 1982 folgendes veröffentlicht:

1. Gesamtübersicht über den Jahresabschluß 1982

1.1 Der Betriebshaushalt

Einzelplan	Kapitel		Abrechnungs- I S T 1982
		1	2
Erträge			
A	I	Betriebserträge	680.993.926,16
		- Erträge aus Rundfunkgebühren	216.186.883,33
		- Sonstige Betriebserträge	897.180.569,49
	II	Neutrale Erträge	119.284.399,56
	III	Haushaltsreste aus dem Jahr 1981 - Betriebshaushalt	1.357.023,38
		Erträge im Betriebshaushaltsplan insgesamt	1.017.821.992,43
Aufwendungen			
B	I	Betriebsaufwendungen	284.630.806,38
	II	Personelaufwendungen	124.497.063,19
	III		848.673,--
C	I	Sachaufwendungen	3.103.496,23
	II		53.100.576,79
	III		100.404.206,97
	IV		7.747.361,26
	V		13.410.130,46
	VI		15.045.326,84
	VII		33.358.794,67
	VIII		225.713.750,45
D		Abrechnungen, Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	68.624.500,73
E		Betriebsaufwendungen insgesamt	1.010.524.886,49
F		Neutrale Aufwendungen	30.662.090,11
		Verstärkungsmittel	-
		Aufwendungen im Betriebshaushaltsplan insgesamt	1.040.187.576,60
Ergebnis im Betriebshaushaltsplan			
		Überschuß im Betriebshaushaltsplan	-
		Fehlbetrag im Betriebshaushaltsplan	31.365.584,17

1.2 Der Investitionshaushalt (Finanzrechnung)

Bezeichnung	I S T 1 9 8 2
1	2
Mittelaufbringung durch: 1. Abgang von Sachanlagen 2. Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen 3. Abnahme Anteilsvermögen GEZ 4. Darlehensrückflüsse 5. Rückstellungen einschl. Alters- und Hinterbliebenenversorgung 6. Finanzmittelrückfluß Investitionshaushalt GEZ 7. Kostenbeteiligung Dritter an Investitionen 8. Abnahme der Forderungen Mittelaufbringung insgesamt	322.555,39 48.658.354,60 2.565.553,36 1.893.821,58 101.015.271,-- -- -- 154.455.555,93
Mittelverwendung für: 1. Investitionen in das Sachanlagevermögen 2. Zugang von Sachanlagen 3. Zunahme des Programmvermögens 4. Zunahme des Bestandes an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen 5. Darlehensgewährungen 6. Zuführung zum Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung 7. Rückstellung Alters- und Hinterbliebenenversorgung 8. Zunahme der Forderungen Zwischensumme 9. Fehlbetrag in der Abrechnung des Betriebshaushaltsplans Mittelverwendung insgesamt	84.232.038,87 127.962,76 25.132.705,47 225.060,52 1.795.440,41 33.695.000,-- 22.354.170,-- -- 167.563.178,03 31.365.584,17 198.928.762,20
Ergebnis (+ = Überschuß / - = Fehlbetrag; Sp. 4 : + = Verbesserung/- = Verschlechterung) Finanzierung des Fehlbetrages: Auflösung von Rücklagen Minderung der Haushaltsreste - Investitionen	-- 44.473.206,27 38.762.050,50 5.711.155,77

1.3 Die Vermögensrechnung nach dem Stand vom 31.12.1982

Bezeichnung	Stand am 31.12.1982	Stand am 31.12.1981
AKTIVA		
I. Anlagevermögen		
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagevermögen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebs- und Verwaltungsgebäuden	362.717.648,96	351.604.483,92
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	1.222.142,08	1.222.142,03
3. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	10.303.816,10	10.303.816,10
4. Bauten auf fremden Grundstücken u. Einbauten in fremden Gebäuden, die nicht zu Nr. 1 gehören	3.642.021,11	3.384.650,93
5. Antennenträger u. gebäudeähnliche Betriebsvorrichtungen für Lückenfüllender	24.757.819,93	23.413.309,26
6. Rundfunktechnische Anlagen und Geräte	259.976.701,42	261.242.293,65
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	49.518.023,16	39.989.029,25
8. Anlagen im Bau u. Anzahlungen auf Anlagen	83.575.521,79	83.001.580,91
9. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	13.000.000,00	8.500.000,00
	808.713.695,55	782.661.306,10
B. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	12.275.000,00	12.275.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens, die nicht zu Nr. 1 gehören	336.133.357,50	306.436.867,50
3. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens 4 Jahren	59.019.054,89	109.838.611,88
4. Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung	476.751.490,00	443.056.494,00
	884.178.902,39	871.606.973,38
II. Umlaufvermögen		
A. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.238.236,96	4.013.178,34
2. Unfertiges Programmvermögen	62.375.943,80	49.326.560,72
3. Fertiges Programmvermögen	72.683.495,36	69.577.394,15
	139.297.676,12	122.917.133,21
B. Anders Gegenstände des Umlaufvermögens		
1. Geleistete Anzahlungen, soweit sie nicht zu I.A. Nr. 8 gehören	10.326.617,97	22.020.131,48
2. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	22.758.829,20	22.535.977,93
3. Kassenbestand, Bundesbank u. Postsch. Guth.	1.435.807,06	980.994,11
4. Guthaben bei Kreditinstituten	23.116.805,46	15.777.450,58
5. Wertpapiere	11.868.035,49	19.763.548,20
6. Forderungen an verbundene Unternehmen	112.011.480,27	92.480.748,32
7. Sonstige Vermögensgegenstände	182.417.650,45	173.558.858,62
	321.715.378,67	296.475.991,83
III. Rechnungsabgrenzungsposten		
IV. Abgang Anlagevermögen		
	31.365.584,17	18.584.257,22
	2.063.238.980,60	1.925.338.528,53
PASSIVA		
I. Anstaltseligenes Kapital	691.006.872,22	691.006.872,22
II. Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen		
	354.416.090,17	323.743.593,36
III. Wertberichtigungen auf das Umlaufvermögen	11.266.844,84	11.266.844,84
IV. Rückstellungen		
1. Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung	723.014.715,90	670.378.207,30
2. Andere Rückstellungen	207.041.257,78	139.490.761,05
V. Übertragungsfähige Haushaltsreste	930.653.973,68	809.868.568,35
VI. Betriebsabhaltung	---	1.357.023,38
VII. Andere Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.522.827,45	50.670.095,76
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.295.796,14	8.657.780,32
3. Sonstige Verbindlichkeiten	30.645.177,48	1.927.989,25
	73.463.801,07	61.255.865,33
VIII. Rechnungsabgrenzungsposten	3.029.398,62	26.839.361,05
	2.063.238.980,60	1.925.338.528,53

2. Zusammenfassung der wesentlichen Teile des Geschäftsberichts

2.1 Ertragslage

Ein zusammengefaßter Überblick über die Haushaltsrechnung 1982 zeigt im Vergleich zum Vorjahr folgendes Ergebnis:

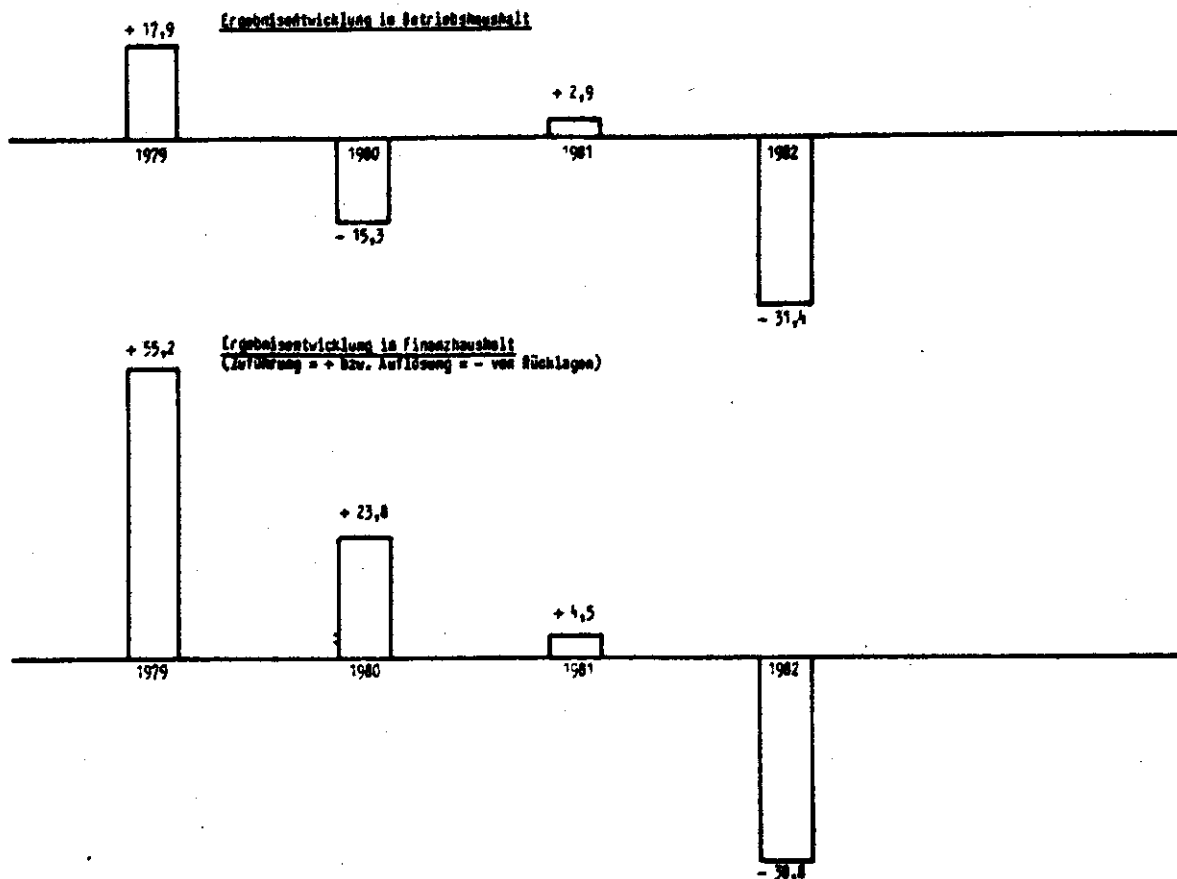
	Ist 1982	Ist 1981	Mio DM	
			Mehr	(+)
			Weniger	(-)
<u>Haushaltsrechnung</u>				
<u>Betriebshaushalt</u>				
- Erträge	1.017,8	1.062,5	-	44,7
- Aufwendungen	1.049,2	1.059,6	-	10,4
Ergebnis im Betriebshaushalt	- 31,4	+ 2,9	-	34,3
	=====	=====		=====
<u>Finanzhaushalt</u>				
- Mittelaufbringung	154,8	203,7	-	49,3
- Mittelverwendung	198,9	192,5	-	6,4
Ergebnis im Finanzhaushalt (+ = Überschuß - = Fehlbetrag)	- 44,5	+ 11,2 *)	-	55,7
	=====	=====		=====
Verwendung des Überschusses: Zuführung zu Rücklagen	-	4,5	-	4,5
Erhöhung der Haushaltsreste	-	6,7	-	6,7
Finanzierung des Fehlbetrages: Auflösung von Rücklagen	38,8	-	+	38,8
Minderung der Haushaltsreste	5,7	-	+	5,7

*) Beim Jahresabschluß 1981 wurde der Finanzhaushalt mit ausgeglichener Mittelaufbringung und Mittelverwendung ausgewiesen. Aus Vergleichsgründen wird er hier der Darstellung im Jahre 1982 angepaßt.

Der Geschäftsverlauf hat beim WDR im Berichtsjahr 1982 zu Fehlbeträgen im Betriebshaushalt (- 31,4 Mio DM) und im Finanzhaushalt (- 44,5 Mio DM) geführt. Die betriebswirtschaftliche Ergebnisrechnung im Vergleich der Erträge mit den Aufwendungen ist somit defizitär und führt zu einer entsprechenden Reduzierung des "Anstaltseigenen Kapitals" in der Vermögensrechnung. Aber auch die finanzwirtschaftliche Gesamtrechnung zeigt, daß vier Jahre nach der letzten Gebührenerhöhung die Ausgaben in 1982 höher waren als die Einnahmen. Der Haushaltsausgleich kann jedoch durch die Inanspruchnahme noch vorhandener Rücklagemittel erreicht werden.

Die Ertragslage des WDR in 1982 zeigt sonst das typische Erscheinungsbild der Haushaltssituation der Rundfunkanstalten am Ende einer Gebührenanpassungsphase: Die Mehrerträge aus der Gebührenerhöhung sind durch die unabwiesbaren Aufwandssteigerungen im Laufe der Jahre aufgezehrt worden; die Fehlbeträge müssen - soweit noch vorhanden - durch angesammelte Rücklagen gedeckt werden.

Zusammenfassend stellt sich in einer grafischen Übersicht die Haushalts-situation des WDR in den vier Jahren 1979 - 1982 wie folgt dar:



Zur besseren Beurteilung der Ertragslage des WDR wird im folgenden auf einige wichtige problematische Besonderheiten der Ertrags- und Aufwands-situation des WDR hingewiesen:

- Die Erträge aus Rundfunkgebühren stellen den weitaus größten Teil der Erträge des WDR insgesamt dar. Sie sind damit für die Entwicklung seiner Finanzwirtschaft von ausschlaggebender Bedeutung. Während eines langen Zeitraums wurde die Ertragsentwicklung durch steigende Teilnehmerzahlen bestimmt; seit einigen Jahren ist eine Sättigung des Marktes eingetreten, so daß der zunehmende Finanzbedarf nur durch Gebührenanpassungen gedeckt werden kann und muß.

Die Abhängigkeit der Anstalt von den Gebührenanpassungen erschwert die Finanzwirtschaft insofern, als die Organe des WDR bei der Veranschlagung der zur Aufgabenerfüllung notwendigen Ausgaben zwar weitgehend autonom sind, ihnen aber eine Autonomie bei der Festsetzung der Gebühren nicht zusteht.

Aus dieser Problematik ergibt sich eine Beeinträchtigung der Dispositions- und Planungsfreiheit. Eine wirtschaftliche Planung und Abwicklung insbesondere von Programmvorhaben und Programminnovationen setzen eine ausreichende zeitliche Vorplanung voraus. Dies ist nicht nur schwierig, wenn Zeitpunkt und Höhe der nächsten Gebührenanpassung ungewiß sind; eine kurzfristige Dispositionsmöglichkeit beeinträchtigt auch in erheblichem Umfange einen optimalen wirtschaftlichen Einsatz der Finanzmittel. Sie kann sogar zu einer "relativen Mittelverschwendung" führen, wenn die Finanzmittel nicht ausreichen, um die vorhandenen Kapazitäten sinnvoll zu nutzen.

- Eine unverändert große Belastung für die Haushaltswirtschaft des WDR sind ferner die Einnahmeausfälle durch die Gebührenbefreiungen. So sind inzwischen in Nordrhein-Westfalen bei den Grund(Hörfunk)gebühren 11,1 % und bei den Fernsehgebühren 10,3 % der im Lande NRW angemeldeten Rundfunkempfangsgeräte gebührenbefreit. Der Einnahmeausfall durch die Gebührenbefreiungen beläuft sich für den WDR im Jahre 1982 auf rd. 80,0 Mio DM.
- Eine weitere Besonderheit der Ertragslage des WDR ist auf der Aufwandsseite dadurch gekennzeichnet, daß die zur Verfügung stehenden Mittel zu einem beträchtlichen Teil für gemeinschaftliche Aufgaben des deutschen Rundfunks verwendet werden müssen. Es sind dies vor allem
 - o die Zuwendungen des WDR zum Finanzausgleich der ARD in 1982 mit 75,3 Mio DM
 - und
 - o die Finanzierungsanteile des WDR an ARD/ZDF-Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben in 1982 mit insgesamt 134,4 Mio DM.

Einschließlich der GEMA- und GVL-Vergütungen (16,0 Mio DM) steht somit ein Betrag von zusammen 225,7 Mio DM nicht mehr zur unmittelbaren Disposition des WDR. Das sind rd. 22 % der Betriebsaufwendungen und rd. 33 % der Gebührenerträge in 1982.

Die Aufwendungen des WDR sind darüber hinaus in hohem Maße unflexibel. Abgesehen von den oben erwähnten nicht disponiblen Aufwendungen sind kurzfristig nicht beeinflussbar insbesondere die Personalaufwendungen, die Abschreibungen, die Steuern und auch die Neutralen Aufwendungen. Somit verbleibt letztlich ein vergleichsweise geringer Betrag, der für kurzfristige Entscheidungen offen ist.

Gegenüber dem Vorjahr 1981 verschlechterte sich das Ergebnis im Betriebshaushalt 1982 um 34,3 Mio DM. Im Finanzhaushalt ergibt sich im Vergleich zu 1981 eine Verschlechterung des Gesamtergebnisses um 55,7 Mio DM.

Die Verschlechterung des Ergebnisses im Betriebshaushalt von 34,3 Mio DM errechnet sich aus Wenigererträgen von 44,7 Mio DM, denen Wenigeraufwendungen von 10,4 Mio DM gegenüberstehen.

Der Rückgang der Erträge im Vergleich zu 1981 um per Saldo 44,7 Mio DM ermittelt sich im wesentlichen wie folgt:

	Ist 1982	Ist 1981	Mio DM	
			Mehr Weniger	(+) (-)
<u>Betriebserträge</u>				
- Erträge aus Rundfunkgebühren	681,0	668,9	+	12,1
- Erträge aus der Konzessionsabgabe der WWF-GmbH	128,8	119,5	+	9,3
- Erträge aus Beteiligungen an Werbegesellschaften (Gewinnausschüttung der WWF-GmbH)	27,7	19,0	+	8,7
- Erträge aus der Bestandserhöhung des FS-Programmvermögens	25,1	15,1	+	10,0
- Sonstige Betriebserträge	34,6	31,0	+	3,6
Summe Betriebserträge	<u>897,2</u>	<u>853,5</u>	+	<u>43,7</u>
<u>Neutrale Erträge</u>				
- Erträge aus anderen Finanzanlagen und Sonstige Zinsen	84,3	63,1	+	21,2
- Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	22,6	16,1	+	6,5
- Sonstige Neutrale Erträge	13,7	129,8	-	116,1
Summe Neutrale Erträge	<u>120,6</u>	<u>209,0</u>	-	<u>88,4</u>
<u>Erträge insgesamt</u>	<u>1.017,8</u>	<u>1.062,5</u>	-	<u>44,7</u>

Die Aufstellung zeigt, daß die Abnahme der Erträge um insgesamt 44,7 Mio DM durch den Rückgang der Sonstigen Neutralen Erträge verursacht worden ist. Dies ist darauf zurückzuführen, daß im Vorjahr 1981 einmalige außerordentliche Erträge zu verzeichnen waren.

Der Anstieg der Gebührenerträge um 12,1 Mio DM erklärt sich in erster Linie aus der Zunahme der Zahl der gebührenpflichtigen Rundfunkempfangsgeräte in 1982.

Im Zusammenhang mit den Gebührenerträgen ist von besonderer Bedeutung, auf die Entwicklung und den neuesten Stand der Gebührenerhöhungsproblematik hinzuweisen:

Auf der Grundlage von Empfehlungen der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) in ihrem Dritten Bericht vom 15.10.1981 haben die Ministerpräsidenten in einem Staatsvertrag über die Höhe der Rundfunkgebühr und zur Änderung des Staatsvertrages über einen Finanzausgleich zwischen den Rundfunkanstalten vom 6.7./26.11.1982 beschlossen, die Rundfunkgebühr ab 1.7.1983 von 13,-- DM um 3,25 DM auf 16,25 DM monatlich zu erhöhen. Die Ministerpräsidenten haben mit dieser Erhöhung gleichzeitig folgende Zweckbindungen vorgesehen:

- Die Landesrundfunkanstalten haben jährlich einen Betrag von 52,125 Mio DM an die Bundesrundfunkanstalt Deutschlandfunk abzuführen, wobei sich die Zahlungen der gebenden Anstalten nach dem Grundgebührenschlüssel zu richten haben. Dies entspricht einem Gebührenanteil von 0,20 DM.
- Für jedes Kabelpilotprojekt in den Ländern Bayern, Berlin, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz wird ein Betrag von 35,0 Mio DM für Investitionen und für den technischen Betrieb der Kabelfernsehzentrale einschl. Studiotechnik und Verwaltungskosten bereitgestellt. Dies entspricht einem Anteil an der Fernsehgebühr von 0,20 DM. Die darüber hinaus zu bestreitenden Programmaufwendungen sind aus dem übrigen Gebührenaufkommen zu finanzieren.

Neben diesen Zweckbindungen gehen die Ministerpräsidenten davon aus,

- daß die Rundfunkanstalten nach der Erhöhung der Rundfunkgebühr die Lücke in der Fernsehrestversorgung für Orte unterhalb der 800-Einwohner-Grenze innerhalb von 10 Jahren schließen. Hierfür ist ein Gebührenanteil von 0,15 DM vorgesehen;
- daß sich die Rundfunkanstalten an Innovationen in technischer Hinsicht im Rahmen der neuen Kommunikationstechniken einschl. der Kabelpilotprojekte angemessen beteiligen. Hierfür ist ein Gebührenanteil von 0,45 DM vorgesehen.

Der o.g. Staatsvertrag soll erstmals zum 31.12.1986 kündbar sein. Er muß durch alle Länderparlamente genehmigt werden.

Zur Vorbereitung seiner Entscheidung hat der Landtag NRW gem. § 22 Abs.6 WDR-Gesetz am 6.10.1982 den Landesrechnungshof NRW mit der Erstellung eines Gutachtens beauftragt, das zu der Frage Stellung nehmen sollte, "ob die Forderung nach einer Erhöhung der Rundfunkgebühr gerechtfertigt ist".

Insbesondere sollte der LRH Stellung nehmen

- a) zur Finanzlage und zur Ausgabenwirtschaft beim WDR, wobei neben den Sachausgaben auch die Personalstellen- und -kostensituation einschließlich der Altersversorgung dargestellt wird;
- b) zur Einnahmen- und Ausgabenplanung beim WDR im Hinblick auf die zu erfüllenden Aufgaben;
- c) zur Finanzlage, Ausgabenwirtschaft und Finanzplanung anderer Rundfunkanstalten und des ZDF, soweit der Landesrechnungshof über entsprechende Kenntnisse verfügt;
- d) zum Anspruch der Rundfunk- und Fernsehanstalten auf eine aufgabenorientierte Finanzbedarfsplanung.

Der Landesrechnungshof hat am 3.1.1983 sein Gutachten dem Präsidenten des Landtags vorgelegt. Hierin hat der LRH zur Finanzlage sowie zur Einnahmen- und Ausgabenplanung beim WDR auf der Grundlage des Jahresabschlusses zum 31.12.1981 und der voraussichtlichen Haushaltsentwicklung im Jahre 1982 festgestellt, daß die derzeitige Finanzlage des WDR "als sehr solide und geordnet angesehen werden kann".

Ferner hält der LRH auf Grund seiner Einschätzung der voraussichtlichen Finanzentwicklung beim WDR und bei den anderen Rundfunkanstalten eine Reduzierung der von den Ministerpräsidenten beschlossenen Gebührenerhöhung ab 1.7.1983 von 3,25 DM um etwa 0,40 DM bei der Grundgebühr oder um etwa 0,50 DM bei der Fernsehgebühr für möglich und gerechtfertigt.

Diese Einschätzung des LRH geht von als möglich angesehenen Einsparungen für alle Rundfunkanstalten der ARD und für das ZDF in einer Größenordnung von 370,0 Mio DM bzw. 420,0 Mio DM aus.

Der WDR hat in seiner Stellungnahme vom April 1983 zu diesem Gutachten der Einschätzung des LRH über den notwendigen Umfang der Gebührenerhöhung begründet widersprochen.

Der LRH hat sich die Möglichkeit einer Fehleinschätzung der künftigen Finanzentwicklung bei den Rundfunkanstalten ausdrücklich vorbehalten, indem er feststellt, daß dem von den Ministerpräsidenten beschlossenen Erhöhungsbetrag von 3,25 DM zugestimmt werden müsse, wenn "sich bei den anderen Rundfunkanstalten Einsparungsmöglichkeiten nicht ergeben sollten".

Am 22.4.1983 waren der Staatsvertrag über die Gebührenerhöhung und das Gutachten des LRH Gegenstand einer öffentlichen Anhörung vor dem Hauptausschuß des Landtages NRW. Der Landtag selbst wird seine endgültige Entscheidung im Laufe des Monats Juni 1983 treffen.

Die Zunahme der Erträge aus der Konzessionsabgabe der WWF-GmbH um 9,3 Mio DM resultiert aus der Verbesserung der Ertragslage der WWF-GmbH in 1982 hauptsächlich infolge der Erhöhung der Einschaltpreise um durchschnittlich 5,6 % ab 1.1.1982.

Die Erträge aus der Bestandserhöhung des Fernseh-Programmvermögens sind in 1982 um 10,0 Mio DM höher als in 1981. Der Anstieg erklärt sich hauptsächlich aus der Fertigstellung von halbfertigen und dem Produktionsfortschritt von aufwendigen Fernsehspielen und Fernsehspielserien des WDR in 1982 mit entsprechendem wertmäßigem Zuwachs der Programmvorräte (z. B. die Fernsehspielserien "Made in Germany" und "Rote Erde").

Die Erhöhung der Zinserträge um 21,2 Mio DM im Berichtsjahr ist atypisch und in erster Linie darauf zurückzuführen, daß neben der zu verzeichnenden Hochzinsphase die oben erwähnten einmaligen außerordentlichen Erträge des Jahres 1981 ganzjährig zinsbringend angelegt werden konnten.

Die Aufwendungen sind im Vergleich zu 1981 per Saldo um 10,4 Mio DM zurückgegangen. Diese Verringerung ergibt sich im wesentlichen wie folgt:

	Ist 1982	Ist 1981	Mio DM	
			Mehr Weniger	(+) (-)
- Personalaufwendungen				
o Personalaufwendungen ohne Aufwendungen für die Altersversorgung und Urlaubsverpflichtungen	284,6	270,4	+	14,2
o Aufwendungen für die Altersversorgung	124,5	136,7	-	12,2
o Aufwendungen für Urlaubsverpflichtungen	0,9	4,0	-	3,1
- Sachaufwendungen	531,9	495,6	+	36,3
- Abschreibungen, Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	68,6	52,4	+	16,2
- Neutrale Aufwendungen	38,7	100,5	-	61,8
Aufwendungen insgesamt :	1.049,2 =====	1.059,6 =====	-	10,4 =====

Auch der Rückgang der Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr ist in erster Linie auf die einmaligen außerordentlichen Einflüsse im Vorjahr zurückzuführen. So verringern sich die Neutralen Aufwendungen in 1982 um 61,8 Mio DM.

Die wichtigsten übrigen Aufwandsveränderungen werden nachstehend näher begründet.

Der Anstieg der Personalaufwendungen (= Personalausgaben) - ohne die Aufwendungen für die Altersversorgung und Urlaubsverpflichtungen - beträgt in 1982 = 14,2 Mio DM oder 5,3 %. Im Vorjahr belief er sich noch auf 21,0 Mio DM oder 8,4 %.

Der Zuwachs der Personalausgaben in 1982 für die aktiven Mitarbeiter ist vor allem auf die tarifliche Vergütungserhöhung ab 1.7.1982 um 3,6 % zurückzuführen.

Der Rückgang bei den Aufwendungen für die Altersversorgung um 12,2 Mio DM resultiert aus einer niedrigeren Zuführung zur Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung in 1982. Entsprechend dem II. Haushaltsstrukturgesetz des Bundes vom 22.12.1981 wurde das versicherungsmathematische Gutachten zum 31.12.1982 auf der Grundlage eines Rechnungszinsfußes von 6 % statt bisher 5,5 % aufgestellt. Hierdurch verminderte sich der Zuführungsbedarf gegenüber 1981.

Die (betrieblichen) Sachaufwendungen haben sich um 36,3 Mio DM erhöht. Die Zunahme betrifft

- mit 21,2 Mio DM Sachaufwendungen für den laufenden Betrieb des WDR
und
- mit 15,1 Mio DM Finanzierungsanteile des WDR an gemeinschaftlichen Aufgaben des deutschen Rundfunks (Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben, Zuwendungen zum Finanzausgleich und GEMA- und GVL-Vergütungen).

Die Zunahme der Sachaufwendungen für den laufenden Betrieb des WDR (+ 21,2 Mio DM) entfällt mit 3,6 Mio DM auf die Sachaufwendungen des Hörfunk-Programms und mit 13,6 Mio DM auf die Sachaufwendungen des Fernsehen-Programms.

Der Anstieg der Aufwendungen des WDR zur Mitfinanzierung der gemeinschaftlichen Aufgaben des deutschen Rundfunks ist insbesondere auf Erhöhungen beim Finanzierungsanteil des WDR an der GEZ (+ 2,9 Mio DM), beim Finanzierungsanteil des WDR an der Degeto-Filmbeschaffung DFS (+ 2,6 Mio DM), bei den Vergütungen des WDR für Technische Leistungen der Deutschen Bundespost (+ 2,6 Mio DM) und bei den GEMA- und GVL-Vergütungen (+ 3,4 Mio DM) zurückzuführen.

Die Abschreibungen haben sich um 9,5 Mio DM, die Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen um 6,7 Mio DM, mithin um zusammen 16,2 Mio DM erhöht.

Der Zuwachs bei den Abschreibungen ist vor allem auf Sonderabschreibungen zurückzuführen.

Im Finanzhaushalt 1982 ergibt sich eine Unterdeckung der Mittelverwendung durch die Mittelaufbringung und damit ein Fehlbetrag von 44,5 Mio DM. Er kann durch Auflösung von Rücklagen in Höhe von 38,8 Mio DM und durch Verminderung der Haushaltsreste für Investitionen in Höhe von 5,7 Mio DM gedeckt werden.

Im Vergleich zum Überschuß im Finanzhaushalt 1981 in Höhe von 11,2 Mio DM bedeutet das Ergebnis im Finanzhaushalt 1982 eine Verschlechterung um 55,7 Mio DM. Maßgeblich hierfür waren die Verschlechterung des Ergebnisses im Betriebshaushalt um 34,3 Mio DM und die Investitionsausgaben, die mit 84,2 Mio DM in 1981 um 20,2 Mio DM höher lagen als in 1981.

Die Investitionsausgaben 1982 in Höhe von 84,2 Mio DM entfallen mit 61,7 Mio DM auf Erstinvestitionen und mit 22,5 Mio DM auf Erneuerungsinvestitionen.

2.2 Vermögenslage

Der Einblick in die Vermögenslage des WDR wird anhand der Vermögensstruktur (Verhältnis der Positionen der Aktivseite zueinander), der Kapitalstruktur (Verhältnis der Positionen der Passivseite zueinander) und einer Darstellung über die Zusammenhänge zwischen Aktiva und Passiva der Vermögensrechnung gegeben.

Im Vergleich zum Vorjahr stellt sich die Vermögensstruktur zum 31.12.1982 wie folgt dar:

	Vermögensstruktur zum			
	31.12.1982		31.12.1981	
	in Mio DM	in %	in Mio DM	in %
<u>Anlagevermögen</u>				
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte (nach Abzug der Wertberichtigung auf das Anlagevermögen)	454,3	27,3	418,9	26,3
Finanzanlagen (ohne Deckungstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung)	407,4	24,5	428,5	26,9
Deckungstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung	476,8	28,6	443,1	27,9
Zwischensumme	1.338,5	80,4	1.290,5	81,1
<u>Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten</u>				
Vorräte	139,3	8,4	122,9	7,8
Andere Gegenstände des Umlaufvermögens (nach Abzug der Wertberichtigungen auf das Umlaufvermögen)	171,1	10,2	162,3	10,2
Rechnungsabgrenzungsposten	17,3	1,0	14,6	0,9
Zwischensumme	327,7	19,6	299,8	18,9
<u>Vermögen insgesamt</u>	1.666,2	100,0	1.590,3	100,0

Die Aktivseite der Vermögensrechnung (ohne die Position IV Kapitalabgang) weist das Vermögen des WDR aus. Das Vermögen hat sich nach Abzug der passivisch ausgewiesenen Wertberichtigungen auf das Anlage- und Umlaufvermögen gegenüber dem Vorjahr um 75,9 Mio DM (= 4,8 %) auf 1.666,2 Mio DM erhöht. Das Anlagevermögen ist um insgesamt 48,0 Mio DM auf 1.338,5 Mio DM gestiegen; dies ist vor allem auf eine Erhöhung der Sachanlagen und des Deckungsstocks zurückzuführen, während die Finanzanlagen (ohne Deckungsstock) sich gegenüber dem Vorjahr verringert haben. Das Umlaufvermögen (einschl. Rechnungsabgrenzungsposten) hat sich um 27,9 Mio DM auf 327,7 Mio DM erhöht; dieser Anstieg hat seine Ursache vor allem in einer Erhöhung des Vorratsvermögens und der Anderen Gegenstände des Umlaufvermögens.

Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen ist von 81,1 % geringfügig auf 80,4 % zurückgegangen; entsprechend angestiegen ist dagegen der Anteil des Umlaufvermögens von 18,9 % auf 19,6 %.

Im Vergleich zum Vorjahr stellt sich die Kapitalstruktur zum 31.12.1982 wie folgt dar:

	Kapitalstruktur zum			
	31.12.1982		31.12.1981	
	in Mio DM	in %	in Mio DM	in %
<u>Anstaltseigenes Kapital</u> (nach Verrechnung mit dem aktivisch ausgewiesenen Kapitalabgang von 31,4 Mio DM)	699,6	39,6	691,0	43,5
<u>Fremdkapital</u>				
Rückstellungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung	723,0	43,4	670,4	42,2
Anderer Rückstellungen	207,1	12,4	140,8 *)	8,8
Anderer Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	76,5	4,6	88,1	5,5
Zwischensumme	1.006,6	60,4	899,3	56,5
<u>Kapital insgesamt</u>	1.666,2	100,0	1.590,3	100,0

*) einschl. der im Betriebshaushalt gebildeten Haushaltsreste

Das auf der Passivseite der Vermögensrechnung ausgewiesene Kapital gibt die Quellen an, aus denen die aktivischen Vermögenswerte gebildet worden sind. Das Kapital wird unterteilt in das Anstaltseigene Kapital und in das Fremdkapital. Aus Vergleichsgründen ist der aktivisch ausgewiesene Kapitalabgang, der dem Fehlbetrag des Betriebshaushalts entspricht, mit dem Anstaltseigenen Kapital zu verrechnen.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Passivseite insgesamt, ebenso wie das gesamte Vermögen, um 75,9 Mio DM (= 4,8 %) erhöht. Dabei hat sich das gesamte Anstaltseigene Kapital in Höhe des Fehlbetrages des Betriebshaushalts, also um 31,4 Mio DM auf 659,6 Mio DM verringert. Demgegenüber haben sich die unter dem Fremdkapital ausgewiesenen Positionen insbesondere durch den Anstieg der Rückstellungen um 107,3 Mio DM auf 1.006,6 Mio DM erhöht. Hierdurch hat sich der Anteil des Anstaltseigenen Kapitals am Gesamtkapital von 43,5 % auf 39,6 % verringert, während sich der Anteil des Fremdkapitals von 56,5 % auf 60,4 % erhöht hat. Diese bereits seit längerer Zeit erkennbare Entwicklung wird sich auch künftig fortsetzen, weil auch in den nächsten Jahren Zuführungen zu den Rückstellungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung notwendig werden und andererseits sich nicht zuletzt hierdurch reziprok das Anstaltseigene Kapital durch Fehlbeträge im Betriebshaushalt verringert.

Die Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen und auf das Umlaufvermögen sind bei der Darstellung der Kapitalstruktur mit dem aktivisch ausgewiesenen Anlage- bzw. Umlaufvermögen verrechnet worden und insofern nicht gesondert ausgewiesen. Bei den Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen handelt es sich um die bis zum 31.12.1982 aufgelaufenen Abschreibungen auf das Anlagevermögen. Die im Geschäftsbericht 1981 dargestellten Abschreibungssätze sind unverändert beibehalten worden.

Für die Beurteilung der Vermögenslage ist des weiteren eine Darstellung über die Zusammenhänge zwischen den Vermögenswerten (Aktiva) und den Vermögensquellen (Passiva) zweckmäßig. Hierbei läßt sich folgende Zuordnung zusammengefaßter Vermögenswerte zu den ihnen entsprechenden Vermögensquellen vornehmen:

Beträge in Mio DM

Vermögenswerte (Aktiva)		Vermögensquellen (Passiva)						
		Anstaltseigenes Kapital			Fremdkapital			GESAMT
		Kapital	Rücklagen	Haushaltsreste Investitionen	Rückstellungen ANV	Andere Rückstellungen	Verbindlichkeiten u. Rechnungsabgr.	
1. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte (nach Abzug der Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen)	454,3	182,1	-	-	246,2	26,0	-	454,3
2. Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung	476,8	-	-	-	476,8	-	-	476,8
3. Wertpapiere des Anlagevermögens, Ausleihungen mit einer Laufzeit von mind. 4 Jahren, Kassen- u. Bankguthaben u. in Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltene Schuld-scheindarlehen	523,3	-	228,6	42,9	-	181,1	71,2	523,8
4. Beteiligungen, Vorräte, Andere Gegenstände des Umlaufvermögens (ohne die hierin enthaltenen Schuld-scheindarlehen), Posten der Rechnungsabgrenzung	211,3	206,0	-	-	-	-	5,3	211,3
Gesamt	1.666,2	388,1	228,6	42,9	723,0	207,1	76,5	1.666,2

Zu 1. - Aus der vorstehenden Darstellung ist zu erkennen, daß die nach Abzug der Wertberichtigungen sich ergebenden Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte in Höhe von 454,3 Mio DM zu rd. 40,0 % durch Anstaltseigenes Kapital gedeckt sind; rd. 60,0 % sind somit durch Fremdkapital und hierbei vor allem durch die Rückstellungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung gedeckt; es handelt sich hierbei um die Teile dieser Rückstellungen, für die keine Mittel im Deckungsstock angesammelt werden konnten.

- Zu 2. Dieser Sachverhalt hat dazu geführt, daß der Deckungsstock von 476,8 Mio DM die Rückstellungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung einschließlich der in den Anderen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Mitarbeiter von rechtlich selbständigen Gemeinschaftseinrichtungen in Höhe von 734,7 Mio DM am 31.12.1982 nur noch zu 64,9 % absichert.
- Zu 3. Die Finanzmittel des WDR stehen für verschiedene, passivisch ausgewiesene Zwecke zur Verfügung. In Höhe von 228,6 Mio DM (43,6 %) dienen die Finanzmittel der liquiditätsmäßigen Absicherung der nach § 23 Abs. 2 WDR-Gesetz gebildeten Rücklagen, die zum Ausgleich künftiger Haushalte in Anspruch genommen werden. In Höhe von 42,9 Mio DM sind Finanzmittel für die Finanzierung der Haushaltsreste für Investitionen reserviert. Da es sich hierbei um kurzfristig zu erwartende Ausgaben vor allem für bereits in Angriff genommene Investitionsvorhaben handelt, ist mit einem alsbaldigen Mittelabfluß zu rechnen. Dies gilt ebenfalls für den größten Teil der Anderen Rückstellungen (181,1 Mio DM); hierbei handelt es sich um dem Grunde nach bekannte Verpflichtungen, deren Höhe und Zahlungstermin noch nicht genau bekannt sind. Vor allem für die Begleichung der am 31.12.1982 bestehenden und im Neuen Jahr zum überwiegenden Teil kurzfristig fällig werdenden Verbindlichkeiten, für die im Gegensatz zu den Rückstellungen die Höhe der Fälligkeiten und deren Zahlungstermin bekannt sind, stehen Finanzmittel in Höhe von 71,2 Mio DM zur Verfügung; bei einem Gesamtausweis von Verbindlichkeiten von 73,5 Mio DM bedeutet das, daß fast alle Verbindlichkeiten durch vorhandene liquide Mittel gedeckt sind.
- Zu 4. Die übrigen Vermögenswerte wie die Beteiligungen, Vorräte und Andere Gegenstände des Umlaufvermögens (ohne die hierin enthaltenen Finanzmittel) sowie die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von insgesamt 211,3 Mio DM sind zum überwiegenden Teil (97,5 %) durch eigenes Kapital gedeckt.

2.3

Beteiligungen

Der WDR unterhält zum 31.12.1982 folgende Beteiligungen, die in der Vermögensrechnung in den "Finanzanlagen" enthalten sind:

	Stammkapital DM	Beteiligung des WDR DM	%
- Westdeutsches Werbefernsehen GmbH, Köln	12.000.000,--	12.000.000,-	100,00
- Institut für Rundfunktechnik GmbH, München	220.000,--	25.000,-	11,36
- Schule für Rundfunktechnik, Nürnberg	455.000,--	35.000,-	7,69
- Deutsche Presseagentur GmbH, Hamburg	5.000.000,--	200.000,-	4,00
- "trans-tel"-Gesellschaft für deutsche Fernsehtranskription mbH, Köln	250.000,--	10.000,-	4,00
- Deutsches Rundfunk-Archiv, Frankfurt a.M. (Rechtsfähige Stiftung)	60.000,--	5.000,-	8,33
		12.275.000,-	
		=====	

Die "Westdeutsches Werbefernsehen GmbH" wurde durch Gesellschaftsvertrag vom 2.9.1958 errichtet. Sitz der Gesellschaft ist Köln. Gegenstand des Unternehmens ist vor allem die Werbung im Fernsehen, insbesondere die Beschaffung und Ausführung von Aufträgen für Werbesendungen im Fernsehen sowie die Erteilung von Produktionsaufträgen an Dritte. Weiterhin hat die Gesellschaft das Ziel, die Fernsehversorgung im Sendegebiet des Westdeutschen Rundfunks, Köln, zu verbessern und die Erfüllung gemeinschaftlicher Aufgaben im deutschen Rundfunk zu fördern.

Das Stammkapital der Gesellschaft betrug am 31.12.1981 12,0 Mio DM. Hiervon hielten der Westdeutsche Rundfunk Geschäftsanteile in Höhe von 9,5 Mio DM und treuhänderisch für den Westdeutschen Rundfunk die Vorsitzenden des Verwaltungsrats und des Rundfunkrats unentgeltlich Geschäftsanteile von je 1,25 Mio DM. Die Treuhänder dürfen über ihre Geschäftsanteile nur mit Zustimmung des WDR verfügen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft, der von der Gesellschafterversammlung der Westdeutsches Werbefernsehen GmbH bestellt wird und dem die Vorsitzenden des Rundfunkrats und des Verwaltungsrats des WDR angehören müssen, besteht zur Zeit aus 12 Mitgliedern. Der Intendant des WDR ist für die Dauer seiner Amtszeit zum Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Wolfgang Schmitz.

Der WDR vereinnahmte im Jahre 1982 aus seiner Beteiligung an der Gesellschaft die Ausschüttung deren Gewinns für das Geschäftsjahr 1981 in Höhe von 27,7 Mio DM. Hierauf hat der WDR eine 25 %ige Kapitalertragsteuer in Höhe von 6,9 Mio DM zu entrichten. Des weiteren stand ihm 1982 der Anspruch auf die Konzessionsabgabe der Gesellschaft im Sinne des § 2 c seiner Satzung in Höhe von insgesamt 128,8 Mio DM zu, die beim WDR im Rahmen eines von den Finanzbehörden angenommenen Betriebes gewerblicher Art (BgA) zu versteuern ist.

Die Westdeutsches Werbefernsehen GmbH ist ihrerseits an folgenden Gesellschaften beteiligt:

a) Bavaria Atelier GmbH

Gegenstand des Unternehmens der Bavaria Atelier GmbH sind die Herstellung, der Erwerb, die Verwertung, die Veräußerung von Fernsehsendungen und Fernsehfilmen, das Dienstleistungsgeschäft für Film und Fernsehen, die Synchronisationstätigkeit für Film und Fernsehen sowie jegliche Tätigkeit im Zusammenhang mit der Heranbildung, Pflege und Förderung des Nachwuchses für Film und Fernsehen, insbesondere die Unterhaltung von Ateliers für die genannten Zwecke. Die Bavaria Kopierwerk GmbH, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Bavaria Atelier GmbH, betreibt ein Kopierwerk einschließlich der mit einem solchen Betrieb verbundenen Geschäfte.

Von dem Stammkapital der Bavaria Atelier GmbH in Höhe von 25,0 Mio DM hält die Westdeutsches Werbefernsehen GmbH Geschäftsanteile in Höhe von 12,5 Mio DM, die in Höhe von 8,75 Mio DM eingezahlt sind, so daß die noch ausstehende Einzahlungsverpflichtung der WWF-GmbH 3,75 Mio DM beträgt. Das restliche Stammkapital von 12,5 Mio DM, auf das 8,75 eingezahlt sind, wird von zwei weiteren Gesellschaftern je zur Hälfte gehalten.

Nach den gegebenen gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen kann der Westdeutsche Rundfunk über die Westdeutsches Werbefernsehen GmbH hinreichenden Einfluß auf die Bavaria Atelier GmbH nehmen. In der Gesellschafterversammlung hat WWF durch ihr eingeräumte Mehrstimmrechte die einfache Stimmenmehrheit.

Der Beschlußfassung durch die Gesellschafterversammlung unterliegen insbesondere

- die Verteilung des sich aus der Jahresbilanz ergebenden Reingewinns
- die Einforderung von Einzahlungen auf die Stammeinlagen
- die Einforderung und die Rückzahlung von Nachschüssen
- die Teilung sowie die Einziehung von Geschäftsanteilen
- die Entlastung von Geschäftsführung und Aufsichtsrat
- die Eingehung von Interessengemeinschaften oder der Abschluß ähnlicher Verträge
- die Geltendmachung von Ersatzansprüchen, welche der Gesellschaft aus der Gründung oder Geschäftsführung gegen Geschäftsführer oder Gesellschafter zustehen.

Im Bavaria-Aufsichtsrat, dem 15 Mitglieder, darunter 5 Arbeitnehmervertreter, angehören, ist die Gruppe WDR/WWF mit 4 Mitgliedern vertreten. WDR/WWF haben damit von den Gesellschaftern die meisten Sitze im Aufsichtsrat.

Die Gesellschafterversammlung kann die Befugnisse des Aufsichtsrats, der insbesondere die Geschäftsführung überwacht, mit einfacher Mehrheit ändern. Als oberstes Gesellschaftsorgan kann sie damit auch unmittelbare Überwachungsfunktionen an sich ziehen.

Die Beteiligung des WDR über die WWF GmbH an der Bavaria Atelier GmbH und die geschäftlichen Verbindungen zu dieser Gesellschaft waren und sind aus zwingenden wirtschaftlichen Gründen geboten. Dem WDR und der WWF GmbH stehen durch diese Beteiligung Produktionskapazitäten in ausreichendem Maße zur Verfügung, die zu marktgerechten Preisen in Anspruch genommen werden.

b) Degeto-Filmgesellschaft mbH

Die Westdeutsches Werbefernsehen GmbH ist als einer von neun Gesellschaftern an der Degeto-Filmgesellschaft mbH beteiligt. Diese Gesellschaft ist von den Landesrundfunkanstalten bzw. ihren Werbetöchtern gegründet worden, um die Filmbeschaffung für den Bedarf der Rundfunkanstalten und deren Werbetöchter zu ermöglichen.

Das Stammkapital der Degeto-Filmgesellschaft mbH beträgt 225.000,-- DM. Hiervon hält die WWF-GmbH einen Geschäftsanteil in Höhe von 25.000,-- DM; dies entspricht einem Prozentsatz von 11,11. In dem zehnköpfigen Aufsichtsrat der Degeto-Filmgesellschaft mbH stellen WDR/WWF einen Vertreter.

Das "Institut für Rundfunktechnik GmbH", München, ist eine Gemeinschaftseinrichtung der ARD-Anstalten und des ZDF.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung von wissenschaftlichen Arbeiten zum Zwecke der Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Rundfunktechnik. Die Tätigkeit der Gesellschaft ist ausschließlich gemeinnütziger Art. Sie ist dazu bestimmt, der Allgemeinheit durch Förderung des deutschen Rundfunkwesens und der deutschen Rundfunktechnik zu dienen. Sie verfolgt keine gewerblichen und keine sonstigen wirtschaftlichen Ziele.

Der WDR-Anteil an der Finanzierung des IRT betrug in 1982 4,4 Mio DM.

Die "Schule für Rundfunktechnik", Nürnberg - rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts - ist ebenfalls eine Gemeinschaftseinrichtung der ARD-Anstalten und des ZDF.

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar den gemeinnützigen Zweck, Bewerber und Bewerberinnen für den technischen Betrieb der Rundfunkanstalten theoretisch und praktisch auszubilden und Fortbildungs- und Wiederholungskurse für Betriebsangehörige der Rundfunkanstalten zu veranstalten.

Der WDR-Anteil an der Finanzierung der SRT betrug in 1982 1,4 Mio DM.

Die "Deutsche Presse-Agentur GmbH", Hamburg, ist eine Gesellschaft, der nur Verleger, Verlags- und Rundfunkanstalten angehören können. Gegenstand des Unternehmens ist die Sammlung, Verarbeitung und Verbreitung von Nachrichten; Archiv- und Bildmaterial jeder Art. Das Unternehmen erfüllt seine Aufgabe unparteiisch und unabhängig von Einwirkungen und Einflüssen der Parteien, Weltanschauungsgruppen, Wirtschafts- oder Finanzgruppen und Regierungen.

Die Inanspruchnahme der Dienste der "Deutschen Presse-Agentur GmbH" ("dpa") durch die Rundfunkanstalten geschieht auf der Grundlage eines Vertrages zwischen den Rundfunkanstalten der ARD und "dpa" vom 18.5.1981.

Der Umsatz des WDR mit "dpa" betrug im Jahre 1982 = rd. 1,6 Mio DM.

Die "trans-tel"-Gesellschaft für deutsche Fernsehtranskription mbH, Köln, ist eine Einrichtung der ARD-Anstalten, des ZDF und der Bundesrepublik Deutschland. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung eines Transkriptionsdienstes mit Bildprogrammen für außereuropäische, insbesondere in Entwicklungsländern gelegene Rundfunkstationen. Die hierfür verwendeten Programme sollen die Rundfunkteilnehmer mit den politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten des heutigen Deutschlands in geeigneter Form vertraut machen und darüber hinaus allgemeine Unter-richtung vermitteln. Die Gesellschaft dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken.

Finanzielle Leistungen des WDR für "trans-tel" wurden im Berichtsjahr 1982 nicht erbracht.

Die rechtsfähige Stiftung "Deutsches Rundfunk-Archiv", Frankfurt a. M., ist eine Einrichtung der ARD-Anstalten und des ZDF. Zweck der Stiftung ist die Erfassung von Ton- und Bildträgern aller Art, deren geschichtlicher, künstlerischer oder wissenschaftlicher Wert ihre Aufbewahrung und Nutzbar-machung für Zwecke der Kunst, Wissenschaft, Forschung, Erziehung oder des Unterrichts rechtfertigt. Aufgabe der Stiftung ist es ferner, die rund-funkgeschichtlichen bedeutsamen Tatsachen und Dokumente zu erfassen und nach Maßgabe näherer Richtlinien der historischen Kommission des deutschen Rundfunks auszuwählen.

Die Stiftung dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken und ist nicht auf die Erzielung von Gewinnen ausgerichtet.

Der WDR-Anteil an der Finanzierung des Deutschen Rundfunk-Archivs betrug in 1982 0,8 Mio DM.

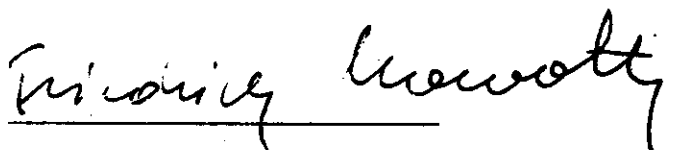
3. Prüfung des Jahresabschlusses 1982 durch den Landesrechnungshof NW

Nach Abschluß der Prüfung des Jahresabschlusses 1982 hat der Landesrechnungshof NW am 11.8.1986 das Prüfungsverfahren für abgeschlossen erklärt.

Feststellung des Jahresabschlusses 1982:

In seiner 249. Sitzung am 2.7.1986 hat der Rundfunkrat des WDR auf der Grundlage einer schriftlichen Stellungnahme des Intendanten zum Prüfungsbericht den Jahresabschluß des WDR für 1982 gem. § 16 Abs. 2 Ziff. 9 i. V. m. § 44 Abs. 3 WDR-Gesetz endgültig festgestellt.

Köln, den 25. August 1986



Intendant

Westdeutscher Rundfunk Köln

**Veröffentlichung des Intendanten
über den Jahresabschluß 1983**

Gemäß § 44 Abs. 4 Gesetz über den **Westdeutschen Rundfunk** vom 19. März 1985 (GV. NW. S. 237) wird nach Abschluß des Feststellungsverfahrens über den Jahresabschluß 1983 folgendes veröffentlicht:

1. Gesamtübersicht über den Jahresabschluß 1983

1.1 Der Betriebshaushalt (Ertrags- und Aufwandsrechnung)

Einzel-Kapitel plan		Beträge in DM	
		Abrechnungs- I S T	
		1 9 8 3	
			2
Erträge			
A	I	- Erträge aus Rundfunkgebühren	
		- Sonstige Betriebserträge	
		Summe Betriebserträge	
	II	Neutrale Erträge	
		Erträge in der Abrechnung des Betriebshaushaltsplans insgesamt	
		779.418.802,83	
		294.039.454,13	
		1.073.458.256,96	
		160.396.229,40	
		1.223.054.026,36	
Aufwendungen			
B	I	<u>Betriebsaufwendungen</u>	
	II	<u>Personalaufwendungen</u>	
	III	<u>Sachaufwendungen</u>	
C		- Organe (Rundfunkrat, Verwaltungsrat, Programmbeirat, Intendant), Justizariat und Personalarzt	
D		- Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen	
E		- Aufwendungen für die Altersversorgung	
F		- Aufwendungen für Urlaubsverpflichtungen	
G		- Organe (Rundfunkrat, Verwaltungsrat, Programmbeirat, Intendant), Justizariat und Personalarzt	
H		- Hörfunk - Programm	
I		- Fernsehen - Programm	
J		- Fernsehen - Produktion	
		- Technik	
		- Verwaltung einschl. Allgemeine Dienste	
		- Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftsaufwendungen, -einrichtungen und -aufgaben	
K		Abschreibungen, Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	
L		Betriebsaufwendungen insgesamt	
M		<u>Neutrale Aufwendungen</u>	
		Verstärkungsmittel	
		Aufwendungen in der Abrechnung des Betriebshaushaltsplans insgesamt	
		298.913.659,15	
		117.264.888,22	
		122.631,--	
		3.105.599,06	
		55.812.001,05	
		194.555.209,53	
		8.388.869,71	
		26.767.362,24	
		37.029.979,96	
		233.529.119,18	
		66.231.398,23	
		1.041.711.479,85	
		5.969.790,08	
		1.047.676.269,93	
Ergebnis in der Abrechnung des Betriebshaushaltsplans			
Überschuß in der Abrechnung des Betriebshaushaltsplans		176.178.216,43	
Fehlbetrag in der Abrechnung des Betriebshaushaltsplans		-	

1.2 Der Investitionshaushalt (Finanzrechnung)

Einzelplan	I S T 1 9 8 3				Esträge in DM
	I S T	auf 1984 Übertragbare Reste	Abrechnungs- I S T (Sp. 2 - 3)		
	2	3	4		
A	1				
A Mittelaufbringung durch:					
Abgang von Sachanlagen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen Abnahme Anlagevermögen GEZ Darlehensrückflüsse Auflösung von Haushaltsresten - Investitionen Rückstellungen einschl. Alters- und Hinterbliebenenversorgung Finanzmittelaufschlag Investitionshaushalt GEZ Kostenbeteiligung Dritter an Investitionen Abnahme der Forderungen Zwischensumme Überschuß in der Abrechnung des Betriebshaushaltsplans Mittelaufbringung insgesamt	626.728,78	-	626.728,78		
	45.791.873,19	-	45.791.873,19		
	1.296.728,37	-	1.296.728,37		
	2.859.763,23	-	2.859.763,23		
	42.818.882,17	-	42.818.882,17		
	77.558.056,--	-	77.558.056,--		
	-	-	-		
Zwischensumme Überschuß in der Abrechnung des Betriebshaushaltsplans Mittelaufbringung insgesamt	170.943.627,78	-	170.943.627,78		
	176.178.216,43	-	176.178.216,43		
	347.121.844,17	-	347.121.844,17		
B					
B Mittelverwendung für:					
Investitionen in das Sachanlagevermögen Zugang von Sachanlagen Zunahme des Anlagevermögens Zunahme des Bestandes an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen Darlehensgewährungen Zuführung zum Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung Rückstellungen einschl. Alters- und Hinterbliebenenversorgung Zwischensumme Fehlbetrag in der Abrechnung des Betriebshaushaltsplans Mittelverwendung insgesamt:	112.300.291,55	32.290.267,10	184.600.558,65		
	6.002.970,75	-	6.002.970,75		
	948.718,85	-	948.718,85		
	778.876,49	-	778.876,49		
	1.752.969,--	-	1.752.969,--		
	2.957.400,--	-	2.957.400,--		
	21.387.278,--	-	21.387.278,--		
	146.253.840,65	32.290.267,10	178.551.907,75		
	-	-	-		
	196.253.840,65	32.290.267,10	178.551.907,75		
Ergebnis (+ = Überschuß / - = Fehlbetrag; Sp. 8: + = Verbesserung / - = Verschlechterung) Verwendung des Überschusses: Zuführung zu Rücklagen Finanzierung des Fehlbetrages: Auflösung von Rücklagen	+ 200.868.203,52	- 32.290.267,10	+ 168.569.936,42		
	- 200.868.203,52	- 32.290.267,10	+ 168.569.936,42		
	-	-	-		

2. Zusammenfassung der wesentlichen Teile des Geschäftsberichts2.1 Ertragslage

Das Ergebnis im Betriebshaushalt 1983 verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr 1982 um 207,6 Mio DM und im Finanzhaushalt um 207,4 Mio DM.

Die Verbesserung des Ergebnisses im Betriebshaushalt von 207,6 Mio DM errechnet sich aus Mehrerträgen von 206,1 Mio DM und Wenigeraufwendungen von 1,5 Mio DM.

Die Zunahme der Erträge gegenüber 1982 um per Saldo 206,1 Mio DM ergibt sich im wesentlichen wie folgt:

	Ist 1983	Ist 1982	Mio DM	
			Mehr Weniger	(+) (-)
<u>Betriebserträge</u>				
- Erträge aus Rundfunkgebühren	779,4	681,0	+	98,4
- Erträge aus der Konzessionsabgabe der WWF-GmbH	130,0	128,8	+	1,2
- Erträge aus Beteiligungen an Werbegesellschaften (Gewinnausschüttung der WWF GmbH)	27,5	27,7	-	0,2
- Erträge aus anderen Finanzanlagen und sonstige Zinsen	86,5	84,3	+	2,2
- Erträge aus der Bestandserhöhung des Fernseh- Programmvermögens :	1,0	25,1	-	24,1
- Sonstige Betriebserträge	39,1	34,6	+	4,5
Summe Betriebserträge	<u>1.063,5</u>	<u>981,5</u>	+	<u>82,0</u>
<u>Neutrale Erträge</u>				
- Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	132,3	22,6	+	109,7
- Sonstige Neutrale Erträge	28,1	13,7	+	14,4
Summe Neutrale Erträge	<u>160,4</u>	<u>36,3</u>	+	<u>124,1</u>
<u>Erträge insgesamt</u>	<u>1.223,9</u>	<u>1.017,8</u>	+	<u>206,1</u>
	*****	*****		*****

Die Aufstellung zeigt, daß - wie bereits im Gesamtüberblick zur Ertragslage dargestellt - die Verbesserung der Erträge von 206,1 Mio DM im wesentlichen auf die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und auf die Mehrerträge aus den Rundfunkgebühren zurückzuführen ist.

Der Anstieg der Gebührenerträge beträgt 98,4 Mio DM. Abgesehen von der Zunahme der Zahl der gebührenpflichtigen Rundfunkempfangsgeräte in 1983 resultiert dieser Zuwachs aus der ab 1.7.1983 gültigen Gebührenerhöhung; sie allein bewirkt Gebührenmehrerträge von 87,1 Mio DM.

Die Erträge aus Rundfunkgebühren stellen den weitaus größten Teil der Erträge des WDR insgesamt dar. Sie sind damit für die Entwicklung seiner Finanzwirtschaft von ausschlaggebender Bedeutung. Während eines langen Zeitraumes wurde die Ertragsentwicklung durch steigende Teilnehmerzahlen bestimmt; seit einigen Jahren ist eine Sättigung des Marktes eingetreten, so daß der zunehmende Finanzbedarf nur durch Gebührenanpassungen gedeckt werden kann und muß.

Die Gebührenanpassungen werden von den Ministerpräsidenten und letztlich den Länderparlamenten, also außerhalb der Anstalten selbst vollzogen.

Die Organe des WDR sind also bei der Veranschlagung der zur Ausgabenerfüllung notwendigen Ausgaben zwar weitgehend autonom, ihnen steht aber eine Kompetenz bei der Festsetzung der Gebühren nicht zu.

Aus dieser Problematik ergibt sich eine Einschränkung der Dispositions- und Planungsfreiheit der Anstalt. Eine wirtschaftliche Planung und Abwicklung von Programmvorhaben und Programminnovationen setzt eine ausreichende zeitliche Vorplanung voraus. Dies ist schwierig, wenn Zeitpunkt und Höhe der nächsten Gebührenanpassung ungewiß sind; eine kurzfristige Dispositionsmöglichkeit beeinträchtigt auch in erheblichem Umfange einen optimalen wirtschaftlichen Einsatz der Finanzmittel.

Eine unverändert große Belastung für die Haushaltswirtschaft des WDR bedeuten die Einnahmeausfälle durch die Gebührenbefreiungen. Zwar gingen diese im Laufe des Jahres 1983 erstmals zurück, doch waren zum 31.12.1983 bei den Grund(Hörfunk)gebühren 10,7 % (Vorjahr 11,1 %) und bei den Fernsehgebühren 9,8 % (Vorjahr 10,3 %) der im Lande NRW angemeldeten Rundfunkempfangsgeräte noch gebührenbefreit. Der Einnahmeausfall durch die Gebührenbefreiungen beläuft sich für den WDR im Jahre 1983 auf rd. 88,0 Mio DM.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sind mit 132,3 Mio DM um 109,7 Mio DM höher als im Vorjahr. Die Verbesserung resultiert - wie eingangs berichtet - aus der Auflösung der Steuerrückstellungen in Höhe von 108,7 Mio DM.

Die übrigen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in 1983 betreffen mit 19,9 Mio DM vor allem die versicherungsmathematisch ermittelte Auflösung der Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung wegen Ausscheidens oder Todes von Mitarbeitern.

Eine weitere bemerkenswerte Ertragsveränderung ist bei den Erträgen aus der Bestandserhöhung des Fernseh-Programmvermögens zu registrieren. Sie betragen im Berichtsjahr 1,0 Mio DM gegenüber 25,1 Mio DM in 1982, verringern sich demnach um 24,1 Mio DM. Für 1984 wird ein Abbau der Bestände erwartet.

In den vergangenen Jahren wurden teils aufwendige und langfristig vorzu-
 produzierende Fernsehproduktionen (darunter Fernsehserien wie z.B.
 "Made in Germany" für den Fernsehspieltermin am Montagabend im ARD-
 Programm) sowie eine Anzahl von Produktionen im Rahmen des Filmförde-
 rungsabkommens gefertigt. Da diese Produktionen noch nicht gesendet
 wurden, kam es in den vergangenen Jahren ständig zu einer Erhöhung des
 Programmvermögens. Insbesondere ab 1984 wird eine Reihe dieser aufwendig
 hergestellten Produktionen ausgestrahlt werden. Da Vorproduktionen in
 gleichem Umfang für 1984 nicht vorgesehen sind, wird im Haushaltsplan 1984
 mit einer Bestandsminderung des Fernseh-Programmvermögens von
 rd. 9,0 Mio DM gerechnet.

Bei den übrigen Erträgen - insbesondere bei der Konzessionsabgabe der
 WWF-GmbH, der Gewinnausschüttung der WWF-GmbH und den Zinserträgen -
 hat es keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr gegeben.

Die Aufwendungen sind im Vergleich zu 1982 geringfügig per Saldo um
 1,5 Mio DM zurückgegangen. Diese Verringerung ergibt sich im wesent-
 lichen wie folgt:

	Ist 1983	Ist 1982	Mio DM	
			Mehr	(+)
			Weniger	(-)
- Personalaufwendungen				
o Arbeitsentgelte und soziale Aufgaben	298,9	284,6	+	14,3
o Aufwendungen für die Altersversorgung	117,3	124,5	-	7,2
o Aufwendungen für Urlaubsverpflichtungen	0,1	0,9	-	0,8
- Sachaufwendungen	559,2	531,9	+	27,3
- Abschreibungen, Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	66,2	68,6	-	2,4
- Neutrale Aufwendungen	6,0	38,7	-	32,7
Aufwendungen insgesamt	1.047,7	1.049,2	-	1,5
	=====	=====		=====

Zur Aufwandsseite ist grundsätzlich festzustellen, daß ein großer Teil der Aufwendungen in hohem Maße durch Unflexibilität gekennzeichnet ist. So sind die Personalaufwendungen, die Abschreibungen und die Steuern kurzfristig nicht beeinflussbar. Auch von den Sachaufwendungen in Höhe von 559,2 Mio DM im Jahre 1983 betreffen 233,5 Mio DM Aufwendungen, die gebunden sind für Verpflichtungen des WDR im Zusammenhang mit den gemeinschaftlichen Aufgaben des deutschen Rundfunks (einschließlich Zuwendungen zum Finanzausgleich und Finanzierung des Deutschlandfunks). Es verbleibt letztlich somit ein vergleichsweise geringer Betrag von rd. 326,0 Mio DM, der für kurzfristige Entscheidungen offen ist.

Die Veränderungen der Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr erklären sich im wesentlichen wie folgt:

Der Anstieg der Personalaufwendungen ohne die Aufwendungen für die Altersversorgung und Urlaubsverpflichtungen (= Personalausgaben) beträgt im Berichtsjahr 1983 = 14,3 Mio DM und ist damit genauso hoch wie im Vorjahr (14,2 Mio DM). Relativ gesehen ist der Zuwachs jedoch mit 5,0 % niedriger als im Jahre 1982 (5,3 %).

Die Zunahme der Personalausgaben in 1983 ist einmal auf die tarifliche Vergütungserhöhung ab 1.10.1983 um 2,5 % zurückzuführen. Ihr war eine einmalige Abschlagszahlung für den Zeitraum vom 1.4. - 30.9.1983 in Höhe von 600,-- DM für jeden Mitarbeiter vorausgegangen. (Im Vorjahr 1982 belief sich die tarifliche Vergütungserhöhung auf 3,6 % ab 1.7.1982). Außerdem hat sich die Zahl der durchschnittlich besetzten Planstellen im Berichtsjahr 1983 um 42 auf 3.886,5 erhöht.

Der Rückgang bei den Aufwendungen für die Altersversorgung um per Saldo 7,2 Mio DM resultiert aus einer um 10,0 Mio DM niedrigeren Zuführung zur Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung; sie beträgt nunmehr 75,8 Mio DM in 1983. Der verminderte Zuführungsbedarf ergibt sich aus der geringeren tariflichen Vergütungserhöhung in 1983.

Die (betrieblichen) Sachaufwendungen haben sich um 27,3 Mio DM oder 5,1 % auf 559,2 Mio DM erhöht. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anstieg der Sachaufwendungen niedriger; im Jahre 1982 betrug er 36,3 Mio DM oder 7,3 %.

Die Zunahme der Sachaufwendungen im Berichtsjahr in Höhe von 27,3 Mio DM betrifft

- mit 19,5 Mio DM Sachaufwendungen für den laufenden Betrieb des WDR und
- mit 7,8 Mio DM Finanzierungsanteile des WDR an gemeinschaftlichen Aufgaben des deutschen Rundfunks (insbesondere Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben, Zuwendungen zum Finanzausgleich und anteilige Finanzierung des Deutschlandfunks).

Die Erhöhung der Sachaufwendungen für den laufenden Betrieb (+ 19,5 Mio DM) entfällt mit 2,7 Mio DM auf die Sachaufwendungen des Hörfunk-Programms und mit 14,1 Mio DM auf die Sachaufwendungen des Fernsehen-Programms.

Der Anstieg der Aufwendungen des WDR zur Mitfinanzierung der gemeinschaftlichen Aufgaben des deutschen Rundfunks um per Saldo 7,8 Mio DM ist auf höhere Zuwendungen des WDR zum Finanzausgleich in Verbindung mit einer höheren anteiligen Finanzierung des Deutschlandfunks um zusammen 10,1 Mio DM zurückzuführen. Dies resultiert aus einer neuen Finanzausgleichsregelung, die gleichzeitig mit der Gebührenerhöhung am 1.7.1983 in Kraft getreten ist. Die erhöhten Beiträge des WDR zum Finanzausgleich und zur Finanzierung des Deutschlandfunks belasten den WDR für 1983 damit erst zur Hälfte.

Die Abschreibungen belaufen sich im Berichtsjahr auf 45,7 Mio DM und die Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen auf 20,5 Mio DM. Zusammen betragen diese "bereichsübergreifenden" betrieblichen Aufwendungen somit 66,2 Mio DM. Ihr Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Mio DM ist hauptsächlich auf die Verminderung der Abschreibungen um 2,2 Mio DM zurückzuführen. Sie waren im Vorjahr durch einmalige Sonderabschreibungen beeinflusst und damit atypisch hoch.

Die Neutralen Aufwendungen werden im Berichtsjahr mit 6,0 Mio DM ausgewiesen. Sie sind gegenüber 1982 um 32,7 Mio DM niedriger. Diese beträchtliche Verminderung ergibt sich in erster Linie dadurch, daß im Vorjahr erstmals Rückstellungen für periodenfremde und außerordentliche Verpflichtungen gebildet worden waren (z.B. für PSV-Anwartschaften), die im Berichtsjahr nur noch mit ihren verhältnismäßig geringen Veränderungen berücksichtigt wurden.

Außerdem waren im Vorjahr vergleichsweise hohe Steuerrückstellungen mit 17,9 Mio DM dotiert worden für die Betriebe gewerblicher Art "Werbefernsehen" und "Programmverwertungen", welche den Zeitraum der Jahre 1977 - 1981 betrafen. Im Jahre 1983 wird eine entsprechende Rückstellung für noch zu erwartende Steuernachzahlungen aus dem Jahre 1982 lediglich in Höhe von 0,9 Mio DM gebildet, und zwar auf Grund der Erkenntnisse, die sich aus der inzwischen abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfung ergeben.

Im Finanzhaushalt 1983 ist die Mittelaufbringung um 168,6 Mio DM größer als die Mittelverwendung. In der finanzwirtschaftlichen Gesamtrechnung entsteht somit ein Überschuß in dieser Höhe, der den Rücklagen zugeführt wird.

Die Rücklagendotierung von 168,6 Mio DM ist angesichts der Erkenntnisse aus der fortgeschriebenen Mittelfristigen Finanzplanung des WDR und in Anbetracht der Ungewißheit über den Zeitpunkt der nächsten Gebühren - erhöhung notwendig im Sinne des § 23 Abs. 2 WDR-Gesetz in Verbindung mit § 17 Abs.1 FinO-WDR.

Im Vergleich zum Fehlbetrag im Finanzhaushalt 1982 in Höhe von 38,8 Mio DM bedeutet das Ergebnis im Finanzhaushalt 1983 eine Verbesserung um 207,4 Mio DM. Ausschlaggebend für dieses überaus günstige Gesamtergebnis in 1983 ist der positive Abschluß des Betriebshaushalts mit den genannten Ertragsverbesserungen. Die sind jedoch - wie erwähnt - vor allem im Hinblick auf die Auflösung der Steuerrückstellungen überwiegend außerordentlicher Natur und nicht wiederkehrend. Insofern ist der Jahresabschluß 1983 atypisch. Dieser außerordentliche Mittelzufluß stärkt angesichts der Risiken und Belastungen in den kommenden Jahren die Finanzkraft und damit die Wettbewerbsfähigkeit des WDR.

2.2 Vermögenslage

Der Einblick in die Vermögenslage des WDR wird anhand der Vermögensstruktur (Verhältnisse der Positionen der Aktivseite zueinander), der Kapitalstruktur (Verhältnis der Positionen der Passivseite zueinander) und einer Darstellung über die Zusammenhänge zwischen Aktiva und Passiva der Vermögensrechnung gegeben.

Im Vergleich zum Vorjahr stellt sich die Vermögensstruktur zum 31.12.1983 wie folgt dar:

	Vermögensrechnung zum			
	31.12.1983		31.12.1982	
	in Mio DM	in %	in Mio DM	in %
Anlagevermögen				
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte (nach Abzug der wertberichtigung auf das Anlagevermögen)	526,3	29,3	454,3	27,3
Finanzanlagen (ohne Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung)	476,0	26,5	407,4	24,5
Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung	479,7	26,7	476,8	28,6
Zwischensumme	1.482,0	82,5	1.338,5	80,4
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten				
Vorräte	138,9	7,7	139,3	8,4
Andere Gegenstände des Umlaufvermögens (nach Abzug der wertberichtigungen auf das Umlaufvermögen)	159,2	8,9	171,1	10,2
Rechnungsabgrenzungsposten	16,1	0,9	17,3	1,0
Zwischensumme	314,2	17,5	327,7	19,6
Vermögen insgesamt	1.796,2	100,0	1.666,2	100,0

Die Aktivseite der Vermögensrechnung (ohne die Position IV Kapitalabgang) weist das Vermögen des WDR aus. Das Vermögen hat sich nach Abzug der passivisch ausgewiesenen Wertberichtigungen auf das Anlage- und Umlaufvermögen gegenüber dem Vorjahr um 130,0 Mio DM (= 7,8 %) auf 1.796,2 Mio DM erhöht. Das Anlagevermögen ist um insgesamt 143,5 Mio DM auf 1.482,0 Mio DM angestiegen; dies ist vor allem auf eine Erhöhung der Sachanlagen und der Finanzanlagen zurückzuführen. Der Deckungsstock hat sich allerdings gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich erhöht.; im Verhältnis zum Gesamtvermögen ist der Bestand des Deckungsstocks sogar zurückgegangen. Das Umlaufvermögen (einschl. Rechnungsabgrenzungsposten) hat sich um 13,5 Mio DM auf 314,2 Mio DM verringert; diese Verminderung hat ihre Ursache vor allem in dem Bestandsabgang der Anderen Gegenstände des Umlaufvermögens.

Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen ist von 80,4 % geringfügig auf 82,5 % gestiegen; entsprechend verringert hat sich dagegen der Anteil des Umlaufvermögens von 19,6 % auf 17,5 %.

Im Vergleich zum Vorjahr stellt sich die Kapitalstruktur zum 31.12.1983 wie folgt dar:

	Kapitalstruktur zum			
	31.12.1983		31.12.1982	
	in Mio DM	in %	in Mio DM	in %
<u>Anstaltseigenes Kapital</u>	835,8 ¹⁾	46,5	659,5 ²⁾	39,6
<u>Fremdkapital</u>				
Rückstellungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung	778,5	-3,3	723,0	-3,4
Anderer Rückstellungen	38,9	5,0	207,1	12,4
Anderer Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	93,0	5,2	76,5	4,6
Zwischensumme	960,4	53,5	1.006,6	60,4
<u>Kapital insgesamt</u>	1.796,2	100,0	1.666,2	100,0

1) nach Verrechnung mit dem passivisch ausgewiesenen Kapitalzugang von 176,2 Mio DM
 2) nach Verrechnung mit dem aktivisch ausgewiesenen Kapitalabgang von 31,4 Mio DM

Das auf der Passivseite der Vermögensrechnung ausgewiesene Kapital gibt die Quellen an, aus denen die aktivischen Vermögenswerte gebildet worden sind. Das Kapital wird unterteilt in das Anstaltseigene Kapital und in das Fremdkapital. Aus Vergleichsgründen ist der in der Vermögensrechnung separat ausgewiesene Kapitalzugang bzw. Kapitalabgang, der dem Überschuß bzw. dem Fehlbetrag des Betriebshaushalts entspricht, mit dem Anstaltseigenen Kapital zu verrechnen.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Passivseite insgesamt ebenso wie das gesamte Vermögen um 130,0 Mio DM (= 7,8 %) erhöht. Dabei hat sich das gesamte Anstaltseigene Kapital in Höhe des Überschusses des Betriebshaushalts, also um 176,2 Mio DM auf 835,8 Mio DM erhöht. Demgegenüber haben sich die unter dem Fremdkapital ausgewiesenen Positionen insbesondere durch die Abnahme der Rückstellungen um 46,2 Mio DM auf 960,4 Mio DM reduziert.

Hierdurch hat sich der Anteil des Anstaltseigenen Kapitals am Gesamtkapital von 39,6 % auf 46,5 % erhöht, während sich der Anteil des Fremdkapitals von 60,4 % auf 53,5 % vermindert hat. Die entgegen den in den vergangenen Jahren prognostizierte und tendenziell sich fortsetzende Verschiebung der Kapitalanteile zu Gunsten des Fremdkapitals wurde somit 1983 durch außerordentliche und bestimmte atypische Ergebnisverbesserungen zunächst gestoppt. Zu dieser Entwicklung hat insbesondere die Erhöhung der Rundfunkgebühren ab 1.7.1983 sowie die ertragswirksame Auflösung der Steuerrückstellungen entscheidend beigetragen.

Die Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen und auf das Umlaufvermögen sind bei der Darstellung der Kapitalstruktur mit dem aktivisch ausgewiesenen Anlage- bzw. Umlaufvermögen verrechnet worden und insofern nicht gesondert ausgewiesen. Bei den Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen handelt es sich um die bis zum 31.12.1983 aufgelaufenen Abschreibungen auf das Anlagevermögen. Die im Geschäftsbericht 1982 dargestellten Abschreibungssätze sind unverändert beibehalten worden.

Für die Beurteilung der Vermögenslage ist des weiteren eine Darstellung über die Zusammenhänge zwischen den Vermögenswerten (Aktiva) und den Vermögensquellen (Passiva) zweckmäßig. Hierbei läßt sich folgende Zuordnung zusammengefaßter Vermögenswerte zu den ihnen entsprechenden Vermögensquellen vornehmen:

Beträge in Mio DM

Vermögenswerte (Aktiva)		Vermögensquellen (Passiva)					
		Anstaltseigenes Kapital			Fremdkapital		
		Kapital	Rücklagen	Haushaltsreste Investitionen	Rückstellungen AHV	Andere Rückst.	Verbindlich- keiten u. Rechnungsabgr.
1. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte (nach Abzug der Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen)	526,3	203,0	-	-	258,8	24,5	-
2. Deckungsstock für die Alters- und hinter- bliebenenversorgung	479,7	-	-	-	475,7	-	-
3. Wertpapiere des Anlagevermögens, Aus- leihungen mit einer Laufzeit von mind. - Jahren, Kassen- u. Bankguthaben u. in sonstigen Vermögensgegenständen ent- haltene Schwundscheindarlehen	576,1	-	397,2	32,3	-	54,4	82,2
4. Beteiligungen, Vorräte, Andere Gegen- stände des Umlaufvermögens (ohne die hierin enthaltenen Schwundscheindarlehen), Posten der Rechnungsabgrenzung	214,1	203,3	-	-	-	-	10,8
Gesamt	1.796,2	406,3	397,2	32,3	778,5	88,9	93,0

Aus der vorstehenden Darstellung ist zu erkennen, daß die nach Abzug der Wertberichtigungen sich ergebenden Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte in Höhe von 526,3 Mio DM zu rd. 38,6 % durch Anstaltseigenes Kapital gedeckt sind; rd. 61,4 % sind somit durch Fremdkapital und hierbei vor allem durch die Rückstellungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung gedeckt; es handelt sich hierbei um die Teile dieser Rückstellungen, für die keine Mittel im Deckungsstock angesammelt werden konnten.

Dieser Sachverhalt hat dazu geführt, daß der Deckungsstock von 479,7 Mio DM die Rückstellungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung einschließlich der in den Anderen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Mitarbeiter von rechtlich selbständigen Gemeinschaftseinrichtungen in Höhe von 790,6 Mio DM am 31.12.1983 nur noch zu 60,7 % absichert.

Die Finanzmittel des WDR stehen für verschiedene passivisch ausgewiesene Zwecke zur Verfügung. In Höhe von 397,2 Mio DM (68,9 %) dienen die Finanzmittel der Absicherung der nach § 23 Abs.2 WDR-Gesetz gebildeten Rücklagen, die zum Ausgleich künftiger Haushalte in Anspruch genommen werden. In Höhe von 32,3 Mio DM sind Finanzmittel für die Finanzierung der Haushaltsreste für Investitionen reserviert. Da es sich hierbei um kurzfristig zu erwartende Ausgaben vor allem für bereits in Angriff genommene Investitionsvorhaben handelt, ist mit einem alsbaldigen Mittelabfluß zu rechnen. Dies gilt ebenfalls für den größten Teil der Anderen Rückstellungen (64,4 Mio DM); hierbei handelt es sich um dem Grunde nach bekannte Verpflichtungen, deren Höhe und Zahlungstermin noch nicht genau bekannt sind. Vor allem für die Begleichung der am 31.12.1983 bestehenden und im neuen Jahr zum überwiegenden Teil kurzfristig fällig werdenden Verbindlichkeiten, für die im Gegensatz zu den Rückstellungen die Höhe der Fälligkeiten und deren Zahlungstermin bekannt sind, stehen Finanzmittel in Höhe von 82,2 Mio DM zur Verfügung; das bedeutet, daß alle Verbindlichkeiten durch vorhandene liquide Mittel gedeckt sind.

Die übrigen Vermögenswerte wie die Beteiligungen, Vorräte und Andere Gegenstände des Umlaufvermögens (ohne die hierin enthaltenen Finanzmittel) sowie die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von insgesamt 214,1 Mio DM sind zum überwiegenden Teil (95,0 %) durch eigenes Kapital abgedeckt.

2.3 Beteiligungen

Der WDR unterhält zum 31.12.1983 folgende Beteiligungen, die in der Vermögensrechnung in den Finanzanlagen enthalten sind:

	Stammkapital DM	Beteiligung des WDR DM	%
- Westdeutsches Werbefernsehen GmbH, Köln	12.000.000,--	12.000.000,--	100,00
- Institut für Rundfunktechnik GmbH, München	220.000,--	25.000,--	11,36
- Schule für Rundfunktechnik, Nürnberg	455.000,--	35.000,--	7,69
- Deutsche Presseagentur GmbH, Hamburg	5.000.000,--	200.000,--	4,00
- "trans-tele"-Gesellschaft für Deutsche Fernsehtranskription mbH, Köln	250.000,--	10.000,--	4,00
- Deutsches Rundfunk-Archiv, Frankfurt a.M. (Rechtsfähige Stiftung)	60.000,--	5.000,--	8,33
		<u>12.275.000,--</u>	
		=====	

Die "Westdeutsches Werbefernsehen GmbH" wurde durch Gesellschaftsvertrag vom 2.9.1958 errichtet. Sitz der Gesellschaft ist Köln. Gegenstand des Unternehmens ist vor allem die Werbung im Fernsehen, insbesondere die Beschaffung und Ausführung von Aufträgen für Werbesendungen im Fernsehen sowie die Erteilung von Produktionsaufträgen an Dritte. Weiterhin hat die Gesellschaft das Ziel, die Fernsehversorgung im Sendegebiet des Westdeutschen Rundfunks, Köln, zu verbessern und die Erfüllung gemeinschaftlicher Aufgaben im deutschen Rundfunk zu fördern.

Das Stammkapital der Gesellschaft betrug am 31.12.1981 12,0 Mio DM. Hiervon hielten der Westdeutsche Rundfunk Geschäftsanteile in Höhe von 9,5 Mio DM und treuhänderisch für den Westdeutschen Rundfunk die Vorsitzenden des Verwaltungsrats und des Rundfunkrats unentgeltlich Geschäftsanteile von je 1,25 Mio DM. Die Treuhänder dürfen über ihre Geschäftsanteile nur mit Zustimmung des WDR verfügen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft, der von der Gesellschafterversammlung der Westdeutsches Werbefernsehen GmbH bestellt wird und dem die Vorsitzenden des Rundfunkrats und des Verwaltungsrats des WDR angehören müssen, besteht zur Zeit aus 12 Mitgliedern. Der Intendant des WDR ist für die Dauer seiner Amtszeit zum Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Wolfgang Schmitz.

Der WDR vereinnahmte im Jahre 1983 aus seiner Beteiligung an der Gesellschaft die Ausschüttung deren Gewinns für das Geschäftsjahr 1982 in Höhe von 27,5 Mio DM. Hierauf hat der WDR eine 25 %ige Kapitalertragsteuer in Höhe von 6,9 Mio DM zu entrichten. Des weiteren stand ihm 1983 der Anspruch auf die Konzessionsabgabe der Gesellschaft im Sinne des § 2 c WDR-Satzung in Höhe von insgesamt 130,0 Mio DM zu, die beim WDR im Rahmen eines Betriebes gewerblicher Art (BgA) zu versteuern ist.

Die Westdeutsches Werbefernsehen GmbH ist ihrerseits an folgenden Gesellschaften beteiligt:

a) Bavaria Atelier GmbH

Gegenstand des Unternehmens der Bavaria Atelier GmbH sind die Herstellung, der Erwerb, die Verwertung, die Veräußerung von Fernsehsendungen und Fernsehfilmen, das Dienstleistungsgeschäft für Film und Fernsehen, die Synchronisationstätigkeit für Film und Fernsehen sowie jegliche Tätigkeit im Zusammenhang mit der Heranbildung, Pflege und Förderung des Nachwuchses für Film und Fernsehen, insbesondere die Unterhaltung von Ateliers für die genannten Zwecke. Die Bavaria Kopierwerk GmbH, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Bavaria Atelier GmbH, betreibt ein Kopierwerk einschließlich der mit einem solchen Betrieb verbundenen Geschäfte.

Von dem Stammkapital der Bavaria Atelier GmbH in Höhe von 25,0 Mio DM hält die Westdeutsches Werbefernsehen GmbH Geschäftsanteile in Höhe von 12,5 Mio DM, die in Höhe von 8,75 Mio DM eingezahlt sind, so daß die noch ausstehende Einzahlungsverpflichtung der WWF-GmbH 3,75 Mio DM beträgt. Das restliche Stammkapital von 12,5 Mio DM, auf das 8,75 eingezahlt sind, wird von zwei weiteren Gesellschaftern je zur Hälfte gehalten.

Nach den gegebenen gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen kann der Westdeutsche Rundfunk über die Westdeutsches Werbefernsehen GmbH hinreichenden Einfluß auf die Bavaria Atelier GmbH nehmen. In der Gesellschafterversammlung hat WWF durch ihr eingeräumte Mehrstimmrechte die einfache Stimmenmehrheit.

Der Beschlußfassung durch die Gesellschafterversammlung unterliegen insbesondere

- die Verteilung des sich aus der Jahresbilanz ergebenden Reingewinns
- die Einforderung von Einzahlungen auf die Stammeinlagen
- die Einforderung und die Rückzahlung von Nachschüssen
- die Teilung sowie die Einziehung von Geschäftsanteilen
- die Entlastung von Geschäftsführung und Aufsichtsrat
- die Eingehung von Interessengemeinschaften oder der Abschluß ähnlicher Verträge
- die Geltendmachung von Ersatzansprüchen, welche der Gesellschaft aus der Gründung oder Geschäftsführung gegen Geschäftsführer oder Gesellschafter zustehen.

Im Bavaria-Aufsichtsrat, dem 15 Mitglieder, darunter 5 Arbeitnehmervertreter, angehören, ist die Gruppe WDR/WWF mit 4 Mitgliedern vertreten. WDR/WWF haben damit von den Gesellschaftern die meisten Sitze im Aufsichtsrat.

Die Gesellschafterversammlung kann die Befugnisse des Aufsichtsrats, der insbesondere die Geschäftsführung überwacht, mit einfacher Mehrheit ändern. Als oberstes Gesellschaftsorgan kann sie damit auch unmittelbare Überwachungsfunktionen an sich ziehen.

Die Beteiligung des WDR über die WWF GmbH an der Bavaria Atelier GmbH und die geschäftlichen Verbindungen zu dieser Gesellschaft waren und sind aus zwingenden wirtschaftlichen Gründen geboten. Dem WDR und der WWF GmbH stehen durch diese Beteiligung Produktionskapazitäten in ausreichendem Maße zur Verfügung, die zu marktgerechten Preisen in Anspruch genommen werden.

b) Degeto-Filmgesellschaft mbH

Die Westdeutsches Werbefernsehen GmbH ist als einer von neun Gesellschaftern an der Degeto-Filmgesellschaft mbH beteiligt. Diese Gesellschaft ist von den Landesrundfunkanstalten bzw. ihren Werbetöchtern gegründet worden, um die Filmbeschaffung für den Bedarf der Rundfunkanstalten und deren Werbetöchter zu ermöglichen.

Das Stammkapital der Degeto-Filmgesellschaft mbH beträgt 225.000,-- DM. Hiervon hält die WWF-GmbH einen Geschäftsanteil in Höhe von 25.000,-- DM; dies entspricht einem Prozentsatz von 11,11. In dem zehnköpfigen Aufsichtsrat der Degeto-Filmgesellschaft mbH stellen WDR/WWF einen Vertreter.

Das "Institut für Rundfunktechnik GmbH", München, ist eine Gemeinschaftseinrichtung der ARD-Anstalten und des ZDF.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung von wissenschaftlichen Arbeiten zum Zwecke der Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Rundfunktechnik. Die Tätigkeit der Gesellschaft ist ausschließlich gemeinnütziger Art. Sie ist dazu bestimmt, der Allgemeinheit durch Förderung des deutschen Rundfunkwesens und der deutschen Rundfunktechnik zu dienen. Sie verfolgt keine gewerblichen und keine sonstigen wirtschaftlichen Ziele.

Der WDR-Anteil an der Finanzierung des IRT betrug in 1983 4,6 Mio DM.

Die "Schule für Rundfunktechnik", Nürnberg - rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts - ist ebenfalls eine Gemeinschaftseinrichtung der ARD-Anstalten und des ZDF.

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar den gemeinnützigen Zweck, Bewerber und Bewerberinnen für den technischen Betrieb der Rundfunkanstalten theoretisch und praktisch auszubilden und Fortbildungs- und Wiederholungskurse für Betriebsangehörige der Rundfunkanstalten zu veranstalten.

Der WDR-Anteil an der Finanzierung der SRT betrug in 1983 1,3 Mio DM.

Die "Deutsche Presse-Agentur GmbH", Hamburg, ist eine Gesellschaft, der nur Verleger, Verlags- und Rundfunkanstalten angehören können. Gegenstand des Unternehmens ist die Sammlung, Verarbeitung und Verbreitung von Nachrichten, Archiv- und Bildmaterial jeder Art. Das Unternehmen erfüllt seine Aufgabe unparteilich und unabhängig von Einwirkungen und Einflüssen der Parteien, Weltanschauungsgruppen, Wirtschafts- oder Finanzgruppen und Regierungen.

Die Inanspruchnahme der Dienste der "Deutschen Presse-Agentur GmbH" ("dpa") durch die Rundfunkanstalten geschieht auf der Grundlage eines Vertrages zwischen den Rundfunkanstalten der ARD und "dpa" vom 18.5.1981.

Der Umsatz des WDR mit "dpa" betrug im Jahre 1983 = rd. 1,8 Mio DM.

Die "trans-tel"-Gesellschaft für deutsche Fernsehtranskription mbH, Köln, ist eine Einrichtung der ARD-Anstalten, des ZDF und der Bundesrepublik Deutschland. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung eines Transkriptionsdienstes mit Bildprogrammen für außereuropäische, insbesondere in Entwicklungsländern gelegene Rundfunkstationen. Die hierfür verwendeten Programme sollen die Rundfunkteilnehmer mit den politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten des heutigen Deutschlands in geeigneter Form vertraut machen und darüber hinaus allgemeine Unter-richtung vermitteln. Die Gesellschaft dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken.

Finanzielle Leistungen des WDR für "trans-tel" wurden im Berichtsjahr 1983 nicht erbracht.

Die rechtsfähige Stiftung "Deutsches Rundfunk-Archiv", Frankfurt a. M., ist eine Einrichtung der ARD-Anstalten und des ZDF. Zweck der Stiftung ist die Erfassung von Ton- und Bildträgern aller Art, deren geschichtlicher, künstlerischer oder wissenschaftlicher Wert ihre Aufbewahrung und Nutzbar-machung für Zwecke der Kunst, Wissenschaft, Forschung, Erziehung oder des Unterrichts rechtfertigt. Aufgabe der Stiftung ist es ferner, die rund-funkgeschichtlichen bedeutsamen Tatsachen und Dokumente zu erfassen und nach Maßgabe näherer Richtlinien der historischen Kommission des deutschen Rundfunks auszuwählen.

Die Stiftung dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken und ist nicht auf die Erzielung von Gewinnen ausgerichtet.

Der WDR-Anteil an der Finanzierung des Deutschen Rundfunk-Archivs betrug in 1983 0,8 Mio DM.

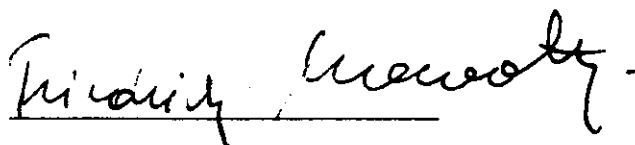
3. Prüfung des Jahresabschlusses 1983 durch den Landesrechnungshof NW

Nach Abschluß der Prüfung des Jahresabschlusses 1983 hat der Landesrechnungshof NW am 11.8.1986 das Prüfungsverfahren für abgeschlossen erklärt.

Feststellung des Jahresabschlusses 1983:

In seiner 249. Sitzung am 2.7.1986 hat der Rundfunkrat des WDR auf der Grundlage einer schriftlichen Stellungnahme des Intendanten zum Prüfungsbericht den Jahresabschluß des WDR für 1983 gem. § 16 Abs. 2 Ziff. 9 i. V. m. § 44 Abs. 3 WDR-Gesetz endgültig festgestellt.

Köln, den 25. August 1986


Intendant

– MBl. NW. 1986 S. 1571.

Einzelpreis dieser Nummer 13,20 DM

Bestellungen, Anfragen usw. sind an den August Bagel Verlag zu richten. Anschrift und Telefonnummer wie folgt für

Abonnementsbestellungen: Grafenberger Allee 100, Tel. (02 11) 68 88/238 (8.00–12.30 Uhr), 4000 Düsseldorf 1

Bezugspreis halbjährlich 81,40 DM (Kalenderhalbjahr). Jahresbezug 162,80 DM (Kalenderjahr), zahlbar im voraus. Abbestellungen für Kalenderhalbjahresbezug müssen bis zum 30. 4. bzw. 31. 10., für Kalenderjahresbezug bis zum 31. 10. eines jeden Jahres beim Verlag vorliegen.

Die genannten Preise enthalten 7% Mehrwertsteuer

Einzelbestellungen: Grafenberger Allee 100, Tel. (02 11) 68 88/241, 4000 Düsseldorf 1

Einzellieferungen gegen Voreinsendung des vorgenannten Betrages zuzügl. Versandkosten (je nach Gewicht des Blattes), mindestens jedoch DM 0,80 auf das Postscheckkonto Köln 8518-507. (Der Verlag bittet, keine Postwertzeichen einzusenden.) Es wird dringend empfohlen, Nachbestellungen des Ministerialblattes für das Land Nordrhein-Westfalen möglichst innerhalb eines Vierteljahres nach Erscheinen der jeweiligen Nummer beim Verlag vorzunehmen, um späteren Lieferschwierigkeiten vorzubeugen. Wenn nicht innerhalb von vier Wochen eine Lieferung erfolgt, gilt die Nummer als vergriffen. Eine besondere Benachrichtigung ergeht nicht.

Herausgegeben von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, Haroldstraße 5, 4000 Düsseldorf 1

Verlag und Vertrieb: August Bagel Verlag, Grafenberger Allee 100, 4000 Düsseldorf 1

Druck: A. Bagel, Graphischer Großbetrieb, 4000 Düsseldorf 1

ISSN 0177-3589